

Von völkischen Eliten zur Sudetendeutschen Bewegung

Die Rolle der studentischen Korporationen als Mitentwickler der völkisch-deutschen Ideologie in Böhmen

Faschismus, Nazismus, Populismus usw., gehören auch heute zu den Tagesthemen der politischen Diskussion. Seltener wird aber in den populären Diskurs die Frage nach den Ursprüngen dieser Ideologien gestellt. Noch seltener setzt sich jemand auf der Suche nach den Ursprüngen des völkisch-deutschen Nationalismus und Nationalismus mit Böhmen auseinander. Genau dies ist jedoch das Ziel meines Projekts. Spezifisch werden studentische Korporationen (Burschenschaften, Studenten-Corps, Sängerschaften, usw.) untersucht, die eine unverzichtbare Rolle bei der Entwicklung jener Ideologien, die bereits erwähnt wurden, spielten. Im untersuchten Zeitraum machte diese Korporation eine Metamorphose durch, in die sie sich von Vertretern des radikalsten Liberalismus zu Vertretern der radikalsten nationalistischen, antisemitischen Strömungen wandelten. Da das Projekt eine Masterarbeit ist, wird nur begrenzter Zeitraum von 1880 – 1914 in Böhmen untersucht.

Dieses Thema wird in der tschechischen Historiographie kaum behandelt, in den letzten 30 Jahren erschienen nur drei Aufsätze. Im deutschsprachigen Raum wird den deutschböhmischen Studenten in der letzteren Jahren schon mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Wie es aber bei der Geschichte der studentischen Verbindungen üblich ist, wird der Forschungsbereich von Mitglieder dieser Verbindungen (wie Harald Lönnecker¹ oder Alexander Graf²) dominiert. Ihre Auseinandersetzung mit diesem Thema ist zwar breit und umfassend, aber auch mit einem kaum verdeckten apologetischen Hintergrund versehen.

Das Ziel dieses Projektes ist, auf der faktographischen Basis dieser Autoren aufzubauen und diese um Perspektiven aus bisher unbekanntem (überwiegend tschechischen) Quellen zu bereichern. Dabei werden hauptsächlich archivalische Quellen, zeitgenössische Presse, Ego-Dokumente und Eigenproduktion der Korporationen benutzt. Die Quellen werden auf dem Hintergrund der gängigen historischen Forschung, aber auch der Nationalismusforschung (M. Hroch³, E. Kedourie⁴, R. Bruba-

¹ LÖNNECKER, Harald: „... freiwillig nimmer von hier zu weichen ...“ Die Prager deutsche Studentenschaft 1867-1945. Bd. 1: Verbindungen und Vereine des deutschnationalen Spektrums. SH-Verlag, Köln 2008.

² GRAF, Alexander: „Los von Rom“ und „heim ins Reich“. Das deutschnationale Akademikermilieu an den cisleithanischen Hochschulen der Habsburgermonarchie 1859-1914. Münster: LIT Verlag Münster, 2015.

³ HROCH, Miroslav. Das Europa der Nationen: die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005.

⁴ KEDOURIE, Elie. *Nationalism*. Revised edition. New York 1961.

ker⁵, C. Mudde⁶), Netzwerkforschung und Elitenforschung (M. Hartmann⁷), interpretiert. Wichtige theoretische Grundlagen dazu wurden bereits im Standardwerk vom K. Jarausch für den Fall der reichsdeutschen Studenten gelegt.⁸

Untersucht werden zu allererst die Verbindungen selbst, ihre Ideologie, Ritualen, Rekrutierungsmethoden und soziale Struktur. Die bereits vorhandene Forschung zeigt, dass es sich um eine einzigartige Strukturform handelt, die das ganze Leben durch den sogenannten „Lebensbund“ prägen kann. Deswegen wird der Verflechtung dieses Phänomens und der völkischen Ideologie besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Verflechtung wurde bereits von Michael Wladika⁹ aufgegriffen, jedoch ohne Berücksichtigung spezifischen böhmischen Verhältnissen. Bisher unbenutzte tschechische Quellen bieten hier ein großes Potenzial.

Davon ausgehend werden die Aktivitäten der Verbindungen bei der Gründung und Etablierung diversen deutschen Schutzvereinen (Deutscher Schulverein, Bund der Deutschen in Böhmen, Deutsche Volksrat in Böhmen) als auch die Rolle der Verbindungen und ihrer Mitgliedern bei Schaffung einer sudetendeutschen Identität analysiert. Thematisiert wird dabei auch die Interaktionen zwischen Zentrum und Region, bzw. zwischen Prag und den verschiedenen deutschböhmischen Regionen, wo die Korporierten bei der Schaffung einer einheitlichen Identität besonders tätig waren – ein Paradebeispiel dabei ist die Los-von-Rom-Bewegung, die von deutschböhmischen Studenten ins Leben gerufen wurde.

Als Epilog wird die Rolle der korporierten Exponenten auf die nächste Generation von sudetendeutschen Politiker analysiert – diese Kontinuität drückte sich exemplarisch auch in der Namensgebung von Karl Hermann Frank aus, der nach dem Gründer der Burschenschaft Ghibellinia Prag und dem Führer der Deutschradikalen Karl Hermann Wolf benannt wurde.

⁵ BRUBAKER, Rogers. Nationalism reframed: nationhood and the national question in the New Europe. Cambridge [England]: Cambridge University Press, 1996.

⁶ MUDDE, C.; KALTWASSER, E., Populism: A Very Short Introduction. Oxford, 2017.

⁷ HARTMANN, Michael : Elitesoziologie. Eine Einführung, Campus, Frankfurt am Main/New York 2004.

⁸ JARAUSCH, Konrad H. *Students, Society and Politics in Imperial Germany: The Rise of Academic Illiberalism*. Kassel 2014.

⁹ WLADIKA, Michael. Hitlers Vätergeneration. Die Ursprünge des Nationalsozialismus in der k.u.k. Monarchie. Böhlau Verlag, Wien 2005.